

Der Berliner Künstler Julius von Bismarck in der Städtischen Galerie Wolfsburg

# Forschungsreisender in Sachen Natur

„Ich ziehe meine Inspiration aus der Wissenschaft und arbeite künstlerisch“, sagt der Berliner Künstler Julius von Bismarck, Jahrgang 1983, der in diesem Jahr den Kunstpreis der Stadt Wolfsburg „Junge Stadt sieht Junge Kunst“ erhält. Schlagartig bekannt geworden ist von Bismarck, dessen Erkennungszeichen ein markanter Vollbart ist, in den vergangenen Jahren durch eine Reihe spektakulärer Aktionen und Performances. Für seine Arbeit „Egocentric System“ etwa verlegte er sein Atelier während der Art Basel 2015 knapp eine Woche lang publikumswirksam auf eine rotierende Betonscheibe. Zuvor hatte schon seine fotografische Serie „Punishment“ für Aufmerksamkeit gesorgt. Zwischen 2011 und 2012 nahm er im Grand Canyon, am Strand von Ipanema und in den Schweizer Bergen den vergeblichen Kampf gegen die Naturelemente auf. Auf den dabei entstandenen Bildern zu sehen ist der Künstler selbst, wie er sich, ausgerüstet mit einer mehrere Meter langen Peitsche, der übermächtigen Natur entgegenstellt.

Der Wolfsburger Preis, der seit 1959 existiert und seit 1992 alle drei Jahre vergeben wird, ist einer der renommiertesten Kunstpreise der Bundesrepublik. Zu den früheren Preisträgern gehören Thomas Schütte, Olaf Nicolai und zuletzt Angela Bulloch und Bettina Poustchi.

Der mit 80.000 Euro dotierte Preis ist mit einer Einzelausstellung und einer Publikation verbunden. Für seine Ausstellung in der Städtischen Galerie hat Julius von Bismarck den Titel „Gewaltenteilung“ gewählt. In der Schau präsentiert werden Werke der Medien Skulptur, Installation und Video, die sich im weitesten Sinne mit den Naturgewalten auseinandersetzen. Was genau zu sehen sein wird, verrät der viel reisende Künstler, der zuletzt Waldbränden in Italien und dem Hurrikan Irma in der Karibik auf der Spur war, allerdings noch nicht. Nur so viel: „Der Mensch ist böse, und die Natur ist gut“, sagt er. „Wir sind eine Art Schande für unseren Planeten. Vor diesem Hintergrund untersuche ich die Naturgewalten. Sintflut, Fegfeuer, Donner, Gott. Was steckt heute hinter diesen Gewalten?“

Der Titel „Gewaltenteilung“ bietet aber zugleich eine politische Lesart an. Julius von Bismarck dazu: „Wir leben in einer Zeit, in der die Natur an die Stelle der Religion tritt. Naturgewalten haben also auch eine politische Dimension. Egal, ob die Klimapolitik verantwortlich gemacht wird für eine Flutkatastrophe oder einen Waldbrand oder ob ein Politiker

Wahlkampf betreibt, indem er Flutkatastrophenopfern hilft. Die Natur ist voll in der Politik angekommen. Der Titel lässt offen, welche Gewalt genau gemeint ist. Das eröffnet eine politische Interpretation der gezeigten Naturgewalten vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Situation, aber eben auch jeder anderen Situation.“ So viel steht also fest: Das Publikum erwartet eine Ausstellung, die sich auf der Höhe der Zeit und mit womöglich spektakulären Bildern mit den drängenden Fragen unseres Planeten auseinandersetzen wird.

NICOLE BÜSING & HEIKO KLAAS

11. November 2017 bis 3. Juni 2018  
Julius von Bismarck – Gewaltenteilung  
Städtische Galerie Wolfsburg  
[www.staedtische-galerie-wolfsburg.de](http://www.staedtische-galerie-wolfsburg.de)



Julius von Bismarck, Courtesy: alexander levy, Berlin

© Julius von Bismarck